

Gut besuchte Infra-Tagung in Luzern zu einem heissen **Thema**

## Hat die Strasse ausgedient?

**Erneut nahmen rund 800 Interessenten an der traditionellen Infra-Tagung im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) teil. Die Organisatoren hatten namhafte, kompetente Referenten verpflichtet, welche das Thema von den verschiedensten Seiten beleuchteten.**

Hansruedi Keller, Luzern

Beim Eröffnungsreferat machte Michel Buro, Präsident des Fachverbands Infra, klar, dass die Strasse „auch in Zukunft wichtigster Verkehrsträger sein und bleiben wird“. Und aus diesem Grund „ist und bleibt der Ausbau des Strassennetzes eine vordringliche und überaus wichtige Aufgabe“. Um die künftigen Verkehrsbedürfnisse überhaupt bewältigen zu kön-

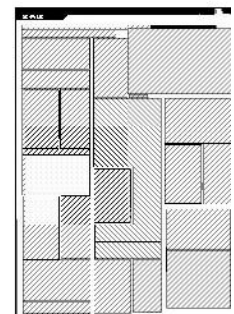


Michel Buro, Präsident  
Fachverband Infra.

nen „sind aber auch gezielte Erweiterun-

gen der Bahninfrastruktur von grosser Bedeutung“.

Würden alle Strassenengpässe beseitigt, könnte der Treibstoffverbrauch der Nutzfahrzeuge massiv gesenkt werden. Dieser Ansicht ist Nils Planzer, Verwaltungsratspräsident der Planzer-Gruppe. „Der Schwerverkehr leistet einen wesentlichen Beitrag in der Schweiz, wenn es darum geht, Güter auf effiziente Weise von A nach B zu bewegen“, sagte Planzer und wies darauf hin, dass sich trotzdem die Beliebtheit des Güterverkehrs in engen Grenzen halte. „Unsere Branche beschäftigt rund 65'000 Menschen und leistet mit 6 Mrd. Fr. einen nicht unwesentlichen Beitrag an die nationale Wertschöpfung“, so Planzer. „Der Schwerverkehr sorgt dafür, dass die Volkswirtschaft funktioniert, doch dazu benötigt er eine optimale Infrastruktur.“ Deshalb sei die Beseitigung der vorhandenen Engpässe von grösster Wichtigkeit. „Der volkswirtschaftliche Schaden“,



so Planzer, „der durch die unzähligen Stautunden entsteht, ist in den Bezug zu setzen mit den Zusatzaufwendungen für eine adäquate Infrastruktur.“ Hinzu-zurechnen sei auch die durch Staus entstehende Umweltbelastung, so Planzer. „Berechnungen zeigen, dass die Nutzfahrzeuge nur noch ein Drittel des Treibstoffs verbrauchen würden, wenn alle Infrastruktur-**Blick ins KKL.**

engpässe beseitigt wären. Ein im Stau nur langsam und unregelmässig fahrender Lastwagen verbraucht bis zu 100 Liter Treibstoff, wenn er mit normaler Geschwindigkeit unterwegs ist, beträgt der Verbrauch rund 30 Liter!“

Aus Sicht von Gerold Bühler, Präsident von Economiesuisse, des Dachverbands der Schweizer Wirtschaft, sind die Strassen und der Strassengüterverkehr „die Pulsadern der Wirtschaft.“ Dank Flexibilität und Kundennähe „bietet dieser enorme Vorteile, die sich direkt und unmittelbar in der Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen niederschlägt“. Bühler erinnerte

daran, dass „die Strasse für sich selbst mittlerweile ein bedeutender, eigener Wirtschaftszweig geworden ist. Rund 12% des Bruttoinlandprodukts und rund 8% der Arbeitsplätze werden

von den Infrastrukturbauern und den Betreibern von Strasse und Schiene – ohne Luftverkehr – generiert.“

Weil weiteren Neu- und Ausbauten der Strassennetze enge räumliche und finanzielle Grenzen gesetzt sind, muss nach Ansicht des Verkehrsexperten Matthias Rapp vermehrt über eine intelligentere Nutzung der bestehenden Infrastruktur nachgedacht werden. Mit Hilfe der Verkehrssteuerung, mit Leitsystemen und automatisierten Kontrollen könnten die Strassenkapazitäten besser genutzt werden. Trotzdem würde dies nicht reichen, um die ungestillten Mobilitätsbedürfnisse abzudecken. Manche Probleme können auch aus seiner Sicht nur mit zusätzlichen Neu- oder Ausbauten der Verkehrsinfrastruktur gelöst werden. Gleichzeitig brauche es aber auch die Einsicht, dass das Gut „Mobilität“ an sich beschränkt ist.

Dass der Umweltschutz im Strassenbau einen hohen Stellenwert hat, belegte Hans-Peter Fahrni, Vizedirektor des Bundesamts für Umwelt, im Rahmen seiner Ausführungen zum Recycling von Baustof-

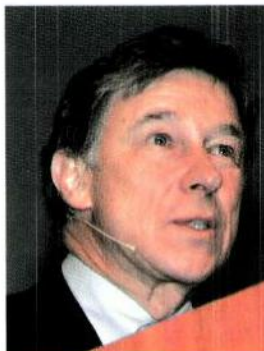
#### **Vereinigung der Infrastrukturbauer** —

Der Fachverband Infra ist eine Organisation der im Infrastrukturbau tätigen Schweizer Bauunternehmen. Er ist am 1. Januar 2007 aus der Fusion der folgenden fünf Fachorganisationen entstanden: Vereinigung Schweizerischer Tiefbauunternehmer (VST), Verband Schweizerischer Strassen-



*Dr. Hans-Peter Fahrni,  
Bundesamt für Umwelt.*

bauunternehmer (Vestra), Vereinigung Schweizerischer Untertagbau-Unternehmer (VSU), Verband Schweizerischer Grund- und Spezialtiefbauer (VSGS) und Vereinigung Rohrvortrieb Schweiz (RVS). Die rund 300 Mitglieder verfügen über das Know-how, die Erfahrung und die notwendigen Ressourcen, um Verkehrswege, Tunnelbauten, Ver- und Entsorgungsleitungen oder Baugruben kompetent und effizient erstellen und erhalten zu können. (hrk)



*Gerold Bühler, Präsident*

fen. Er schätzt die Verwertungsquote der Bauabfälle im Tiefbau heute auf gegen 90%. Trotzdem sollen die Verwertungsanstrengungen in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Branchen fortgeführt werden. Über ein besonderes Bauprojekt orientierten der



*Nils Planzer, Geschäftsführer und VR-Delegierter Planzer-Gruppe.*



*Dr. Matthias Rapp.*

Berner Stadttingenieur Hans-Peter Wyss und Luca Pifferi mit der Präsentation des Projekts „Neuer Bahnhofplatz Bern“. Die ungewöhnliche Grösse der Baustelle, die enorme Vielfalt an baulichen Ar-

beitsgattungen und die logistische Interaktion der Bauarbeiten mit dem öffentlichen Verkehr bzw. der Fussgängergruppen stellen ausserordentliche Herausforderungen für alle Beteiligten dar.

Dr. Benedikt Koch, Geschäftsführer der Infra, wies darauf hin, dass der Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen vor allem in den Grossagglomerationen und auf den Hauptverkehrsachsen mit der Verkehrszunahme nicht Schritt halten konnte. Als Haupt-

**Dr. Benedikt Koch,**  
**Geschäftsführer Infra.**



**Hans-Peter Wyss,**  
**Stadttingenieur Bern.**

gründe nannte er lange Planungs- und Realisierungsfristen und beschränkte finanzielle Ressourcen der öffentlichen Hand. Gleichzeitig machte er aber auch klar, dass die Zukunft der Schweizer Verkehrspolitik sowohl auf der Strasse wie auch bei der Schiene liegt.



**Dr. Benedikt Koch,**  
**Geschäftsführer Infra.**

